Извѣстія Императорской Академіи Наукъ. — 1910.
(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg).

Koptische Miscellen LXVIII—LXXII.

Von

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt d. 18. November (1. December) 1909).

LXVIII. Zu den Acten des Andreas. — LXIX. Zu Hall's Coptic and Greek texts of the Christian Period 9—13. — LXX. Zum koptischen Kambysesroman. — LXXI. Zu einer Schenute-Stelle. — LXXII. Zum «Leben des h. Tychon» 1. 2.

LXVIII. Zu den Acten des Andreas.

In dem Pariser Cod. Copt. 129[17] (Apocryphes I) findet sich ein Blatt (fol. 87) aus den Andreasacten, welches folgende merkwürdige Erzählung enthält.

Ein böses Weib tödtet ihr neugeborenes Kind und wirft es einem Hunde zum Frasse vor. Der Hund aber frisst das Kind nicht. Die Frau, in der Meinung, dass sich der Hund vor dem Kinde fürchte, zerstückelt den Leichnam und wirft ihn nun in dieser Gestalt dem Hunde von neuem vor. Aber auch jetzt noch weigert sich der Hund, die Leiche des Kindes zu berühren. Sie will nun Schutt holen, um die Gebeine des Kindes darin zu verbergen; wie sie aber eine Menschenschar erblickt, fürchtet sie entdeckt zu werden und flieht.

Hier folgt eine Lücke von acht Zeilen, doch wird der Zusammenhang der Erzählung dadurch im ganzen wenig gestört. Wir erfahren nun weiter folgendes. Andreas und eine Menschenschar kommen in die Nähe der Stelle,

wo der zerstückelte Leichnam des Kindes liegt. Der Hund kommt mit Geheul gelaufen und theilt dem Andreas mit, dass er ihn nicht eher fortlassen werde, als bis er die grosse Gewaltthat gesehen habe, die dort verübt worden sei. Der Hund führt den Andreas zum Leichnam des Kindes, welcher nun die Glieder des Kindes zerstreut daliegen sieht.

Hier scheint zunächst ein kurzes Gebet gefolgt zu sein, in welchem, wie es scheint, Andreas seiner Verwunderung über das Benehmen des Hundes Ausdruck giebt. Philemon fragt den Andreas, was sie mit dem Kinde beginnen sollen. Nach einigen Reden stellt sich Andreas zu Häupten des Kindes hin und hält zuerst eine Ansprache an das Kind, worauf er dem Philemon befiehlt die Glieder des Kindes zusammenzusetzen. Darauf fordert Andreas die Menge auf die Arme auszubreiten und spricht dann ein längeres Gebet. Mitten in demselben bricht der Pariser Text ab.

Wie ich glaube, haben wir die Fortzetzung unserer Erzählung in der Leidener Handschrift Insinger № 51[1]). Dieses Blatt dürfte wohl aber kaum zu derselben Handschrift wie das Pariser Blatt gehören; leider ist dasselbe auch sehr lückenhaft. Es folgt hier nun die Fortsetzung des Gebets, in welchem unter anderem auch von dem Wunder auf dem Berge Ebal die Rede ist. Wie dort, heisst es im Text, die zerstreuten Steine zu einem Altar zusammengefügt wurden, so möge nun jetzt das Wunder geschehen, dass die Glieder des Kindes, die der Teufel zerstreut hat, wieder eins würden und das Kind wieder lebe.

Obgleich hier wiederum eine Lücke folgt, so geht doch aus dem weiteren hervor, dass gerade in der Lücke von der Wiederbelebung des Kindes die Rede gewesen sein muss.

Ich lasse hier die beiden Texte mit meinen Ergänzungen und Emendationen folgen, dazu eine Übersetzung, an die ich einige Bemerkungen knüpfe.

---

1) Pleyte & Boeser, Manuscrits coptes, p. 272 ff.

Cod. Copt. Parisin. 129^{17} f. 87.

R.
ϣⲙ. . . . .
ⲉⲓⲥ. [ⲁⲥⲧⲱ]
Ⲟⲩⲛ ⲁⲥϫⲉ ⲛ[ⲟⲩⲟⲩϩⲟⲟⲣ]
ⲛⲙⲙⲁⲥ [.ⲁⲥⲃⲱⲕ]
ⲡⲃⲟⲗ ⲛⲧ̄[ⲡⲟⲗⲓⲥ]
Ⲁⲥϩⲉ ⲉⲩⲧⲟⲡⲟⲥ ⲛ[ⲉⲣ]ⲏ
ⲙⲓⲁ ⲁⲥⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ
ⲉⲣⲟϥ ⲁⲥϯⲛⲁⲁ
ⲕⲉ ⲁⲥⲙⲓⲥⲉ ⲙⲡⲉⲥ
ϣⲏⲣⲉ ⲁⲥⲙⲟⲩⲟⲩⲧ
ⲙⲙⲟϥ ⲁⲥⲧⲁⲁϥ ⲛⲁϥ
ⲙⲡⲉ ⲡⲉⲩϩⲟⲟⲣ ⲇⲉ
ⲟⲩⲟ̈ⲙϥ ϫⲉ̇ ϥⲟⲩⲟϫ
Ⲁⲥϥⲓⲧϥ ⲟⲛ ⲁⲥⲁⲁ̇ϥ ⲙⲙⲉ
ⲗⲟⲥ ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲉ́ⲥϫⲱ
ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲙ̇ⲉ
ϣⲁⲕ ⲉϥⲣϩⲟⲧⲉ ϫⲉ
ϥⲟ̈ⲩⲟϫ ⲁⲥⲛⲟⲩ
Ϫⲉ ⲙⲙⲟϥ ⲛⲁϥ ⲟⲛ̄
ⲙⲡⲉϥⲟⲩⲟⲙϥ
Ⲁⲥⲉⲓ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲙⲁ
ⲛⲉⲣⲏⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲉⲥ
ⲛⲁϥⲓ ⲉⲓⲧⲛ ⲛⲥ
ϩⲱⲃⲥ ⲙⲙⲟϥ
ⲛⲥⲃⲱⲕ = ⲁⲥⲃⲓ
Ⲁⲧⲥ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲁⲥⲛⲁⲩ ⲉ
ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ϩⲓ
ⲧⲉϩⲓⲏ ⲉϥⲛⲁ
Ⲃⲱⲕ ⲉ̇ⲃⲟⲗ ϩⲛ̇ⲧϥ
ⲛⲁⲛⲇ̇ⲣⲉⲁⲥ ⲙⲛ
ⲛⲉ́ⲧⲛⲙⲙⲁϥ
Ⲁⲥⲣϩⲟⲧⲉ ϫ̈ⲉ ⲛⲛⲉⲩ
ⲧⲁϩⲟⲥ ⲁⲥⲃⲱⲕ ⲁⲥ

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
[ⲇ]ⲉ ⲁϥϩ. . . . .
ⲡⲉ.
Ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟ[ⲗⲟⲥ ⲇⲉ]
ⲙⲛ̄ ⲡⲙ[ⲏⲏϣⲉ ⲁⲩ]
[. . . ⲙ̄ⲡ]ⲙⲧⲟ [ⲉⲃⲟⲗ]
[ⲙ̄ⲡϣⲏⲣⲉ]ϣⲏ[ⲙ]
ⲉⲧⲙ[ⲙⲁⲩ. ⲉⲓⲥ ⲡⲉⲩ]
ϩⲟⲟⲣ ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ
ⲁϥⲁϣⲕⲁⲕ [ⲉⲙⲁ̇ⲧⲉ]
ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ
ϫⲉ ⲱ ⲁⲛ̇ⲇⲣⲉⲁⲥ ⲛ
ϯⲛⲁⲕⲁⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲛ
ⲙⲡⲉⲕⲉⲓ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲓ
ⲛⲅ̄ⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲓⲛⲟϭ
ⲛϫⲓⲛϭⲟⲛⲥ ⲛ̄ⲧⲁϥ
ϣⲱⲡⲉ ϩⲙ ⲡⲉⲓ
ⲙⲁ ⲛⲉⲣⲏⲙⲟⲥ
Ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ ⲉϥⲥⲱⲕ
[ϩⲁⲑⲏ ⲛⲁⲛ]ⲇⲣⲉ
ⲁⲥ. . . . . . .ⲁ
. . . .
. . . .
. . . .
Ⲛⲧⲉⲣⲉϥⲛⲁⲩ ⲇ̇ⲉ ⲛϭⲓ
ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲛⲙⲙⲉ
ⲗⲟⲥ ⲙⲡϣⲏ[ⲣⲉ̂]
ϣⲏⲙ ⲉⲩⲛⲏϫ ⲉⲃⲟⲗ

V. ....
....
....
....
....
....
....ⲣⲛⲟϭ ⲛϣⲡⲏ
[ⲣⲉ].. ⲑⲏⲣⲓⲟⲛ ⲉⲁϥ
.....ⲧⲉⲕϩⲓⲕⲱⲛ
......ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲥⲟⲩ
.........ⲫⲓⲗⲏ
ⲙⲱⲛ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ
ⲛⲁⲛϫⲣⲉⲁⲥ. ϫⲉ ⲟⲩ
ⲡⲉⲧⲛⲛⲁⲁⲁϥ [ⲙ]
ⲡϣⲏⲣⲉⲕⲟⲩⲓ
Ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ ⲛ̄ϯⲥⲟⲟⲩⲛ
ⲁⲛ ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲁⲩ
Ⲁⲁⲛ ⲛ̄ϩⲃⲁ ⲛ̄ϭⲓ ⲙ
ⲙⲏⲛϣⲉ. ⲉⲧⲃⲉ
ⲡⲁϣⲁ ⲛⲛ̄ϫⲓⲛ
ϭⲟⲛⲥ ⲉⲧⲟⲩⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄
ⲙⲟⲟⲩ ⲛϭⲓ ⲛ̄ⲣⲱ
ⲙⲉ. ⲟⲩⲛ̄
Ϩⲉⲛⲟϭ[sic] ⲅⲁⲣ ⲙ̄ⲡⲓ
ⲣⲁⲥⲙⲟⲥ ⲟ ⲛ̄ϣⲟ
ⲣⲡ ⲉⲣⲟⲛ ⲕⲁⲧⲁ ⲙⲁ.
Ⲁϥϯ ⲡⲉϥⲟⲩⲟⲓ ⲛϭⲓ
ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲁϥⲁϩⲉ
ⲣⲁⲧϥ ϩⲓϫⲛ
ⲧⲁⲡⲉ ⲙ̄ⲡϣⲏ
ⲣⲉⲕⲟⲩⲓ. ⲡⲉ
ϫⲁϥ ϫⲉ ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲛ

[ⲛⲁⲁⲁϥ] .... ⲧⲁ
.........ⲛⲛⲉⲕ
...... ⲙⲉϣⲁⲕ
[ϯⲛⲁⲧⲟ]ⲩⲛⲟⲥⲕ
....ⲉⲓⲥ ϩⲏⲛⲧⲉ ⲕⲟ
[ⲙ]ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲙⲉⲗⲟⲥ
Ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ
ⲙ̄ⲫⲓⲗⲏⲙⲱⲛ
ϫⲉ ⲁⲛⲉ ⲙⲙⲉⲗⲟⲥ
ⲙⲡϣⲏⲣⲉϣⲏⲙ
ⲉⲧⲟⲩⲛ ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ.
Ⲡⲉϫⲉ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ϫⲉ
ⲡⲱⲣϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ
ⲛⲉⲧⲛ̄ϭⲓϫ. ⲁϥ
Ϣⲗⲏⲗ ⲉϥϫⲱ ⲙ
ⲙⲟⲥ ϫⲉ ϯⲥⲟⲡⲥ ⲙ̄
ⲙⲟⲥ. ⲡⲡⲉ
Ⲧⲟⲩⲁⲁⲃ. ⲛⲧⲉ ⲛⲉ
ⲧⲟⲩⲁⲁⲃ. ⲡⲉⲧⲉ
Ⲣⲉ ⲡⲉϥⲙⲁ ⲛ̄ⲟⲩⲱϩ
ϩⲙ ⲡⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ
Ⲡⲉⲧⲉⲣⲉ ⲛⲉⲭⲉⲣⲟⲩ
ⲃⲓⲛ ϩⲩⲙⲛⲉⲩⲉ ⲉ
ⲣⲟϥ ⲛⲁⲙⲉⲓ
ⲙⲛϩⲉ ⲉⲧⲥⲟⲩⲧⲱⲛ
Ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲡⲱ
ⲣϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲉⲥ
ⲧⲉⲣⲉⲱⲙⲁ ⲁϥ
Ⲁϣⲧϥ ⲙⲡⲉϥ
ϣⲟⲡ. ⲁⲩⲱ
ⲡⲕⲁϩ ⲁϥϣⲓⲧϥ
ⲛⲧⲉϥⲣⲧⲱ

Cod. Copt. Lugdunens. (Insinger № 51).

ϯⲥⲟⲡⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲙⲛⲧ
ⲛⲁⲏⲧ ⲧⲁⲓ ⲛⲧⲁⲕ
Ⲛⲁ ⲛⲁⲛ ⲛ̄ϩⲏⲧⲥ
ϩⲓⲧⲙ ⲡⲉⲕⲙⲉⲣⲓⲧ
ⲛϣⲏⲣⲉ ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅
ⲡⲉⲛϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲉⲛ
ϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ⲡⲉⲛ
ⲧⲁϥⲥⲧⲣⲁⲧⲉⲩⲉ
ⲙⲙⲟⲛ ϩⲛ ⲛⲉⲛ
ⲯⲩⲭⲏ. ⲡⲉⲧ
Ⲕⲟⲥⲙⲉⲓ ⲙⲡⲉⲛ
ⲥⲱ[ⲙⲁ] ⲉⲧⲉⲛ
.....ⲉⲧ̅ⲉ̅ ⲙⲡⲟ
......ⲁⲩⲱ
......ⲙⲉ ⲧⲉⲙ
......ⲟⲟⲛⲉ
....
..........ⲕ
....
....
....
....
....

ϥ̅ⲉ̅

ϣⲡⲏⲣⲉ ϩⲓϫⲙ
Ⲡⲧⲟⲟⲩ ⲛⲕⲉⲃⲁⲗ
Ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ ⲟⲩⲛⲟϭ ⲇⲉ
ⲛⲇⲩⲙⲟⲥ ϣⲱ
ⲡⲉ. ⲁⲕⲟⲩⲉϩⲥⲁϩ
Ⲛⲉ ⲉⲧⲣⲉ ⲛⲱⲛⲉ ⲧⲏ
ⲣⲟⲩ ⲉⲧϫⲟⲟⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ⲉⲧⲟ ⲛ̄ⲃⲗⲃⲓⲗⲉ ⲥⲱ
ⲟⲩϩ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲁⲩⲣ ⲟⲩⲁ
ⲛⲟⲩⲱⲧ· ⲉⲛ
Ⲣϣⲡⲏⲣⲉ ⲇⲉ ⲡⲉ
ϫⲁⲕ ⲛⲁⲛ ϫⲉ ⲙ
ⲡⲣⲣϣⲡⲏⲣⲉ ⲙ
ⲡⲁⲓ : ~ ⲛ̄ⲧⲱ
Ⲧⲏ ⲇⲉ ⲧⲉⲧⲛⲁⲉⲓⲣⲉ
ⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲁϥ
Ⲉⲕⲉⲓ ⲉⲛⲁⲓ ϩⲉⲛⲱ
ⲛⲉ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩ[ⲥⲱ]
ⲟⲩϩ ⲉϩⲟⲩⲛ [ⲉⲁⲩⲣⲟⲩⲁ]
ⲛⲟⲩⲱⲧ [ⲛ̄]
ⲧⲱⲧⲛ ⲇⲉ [ⲧⲉⲧⲛ̄]
[ⲛ]ⲁⲥⲱ[ⲟⲩϩ ⲉϩⲟⲩⲛ]
ⲛ[ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡϣⲏⲣⲉ]

ϥ̄ⲉ̄

ϣⲏⲙ· ⲛⲁⲓ ⲛⲧⲁⲩ
ϫⲱⲱⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ
ⲧⲙ ⲡⲥⲁⲧⲁⲛⲁⲥ
ⲧⲉⲕϭⲟⲙ ⲧⲉⲧⲛⲁⲁⲁⲩ
ⲛⲟⲩⲁ ⲛⲟⲩⲱⲧ
Ⲧⲉⲕⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲛⲁⲧⲁ
ⲣⲏϫⲥ ⲙⲁⲣⲉⲥⲉⲓ ⲉ
ϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲱⲟⲩ ⲛⲥⲉⲣ ⲟⲩⲁ
ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ⲉϥⲟⲛϩ
ⲛⲕⲉⲥⲟⲡ : ⲧⲛ
Ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲅⲁⲣ ϫⲉ ⲟⲩⲛ̄ϭⲟⲙ
ⲙⲙⲟⲕ ⲉⲧⲣⲉϥⲧⲱ
ⲟⲩⲛ ⲙⲙⲁⲧⲉ ⲁⲛ
Ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲕϣⲁⲛⲣϩⲛⲁⲕ
ⲕⲛⲁⲧⲣⲉ ϩⲉⲛⲙⲏ
ϩⲉ ⲣⲱⲧ ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄
ⲑⲉ ⲛ̄ⲡⲉⲓϩⲁⲗⲏ[ⲧ] ⲛϥ
[ϩ]ⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲟⲩⲡⲉⲣ[ⲓ]
[ⲟ]ⲩⲥⲓⲁ[2]) ⲙ̄ⲡⲉⲕⲛⲟϭ
.....ⲛ.... ⲉϥⲛ
.....ϩⲛ ϭⲓⲛⲓ̈
......ⲉⲕⲟⲩⲓ ⲛ
.......ϥϫ....
........ⲛⲁⲛ..
....

ⲉ̄

ⲛ̄ϭⲓ ⲡϣⲏⲣⲉⲕⲟⲩⲓ
ⲁϥϯ ⲛϣⲟⲙⲛⲧ ⲛ
ⲥⲙⲏ ⲛⲣⲓⲙⲉ
ⲁϥϯ ⲛⲕⲉⲯⲓⲧⲉ ⲛ
ⲥⲱⲃⲉ : ⲡⲉ
Ϫⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲁⲛ̄ⲇⲣⲉⲁⲥ
ϫⲉ ϯⲥⲙⲟⲩ ⲉⲣⲟⲕ ⲡⲁ
ϫⲟⲉⲓⲥ · ϫⲉ ϩⲉⲛ
ⲛⲟϭ ⲛϭⲟⲙ ⲁⲕⲟⲩⲟⲛ
ϩⲟⲩ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ
ⲡⲉⲓϣⲏⲣⲉϣⲏⲙ
ⲁⲕⲧⲣⲉ ⲡⲉⲥⲱⲃⲉ ⲕⲱⲧ
ⲉⲡⲣⲓⲙⲉ ⲛϣ[ⲟⲙⲛ̄ⲧ]
ⲛⲥⲟⲡ. — [ⲛⲁ]
Ⲉⲓⲁⲧϥ ⲙⲡ[ⲗⲁⲟⲥ ⲉⲧ]
ⲥⲟⲩⲛ [ⲟⲩⲗⲟⲩⲗⲁⲓ.]
Ϫⲉ ϯ............
ⲛ.............
....
....
....
....
....

2) Bei Pleyte u. Boeser steht ϩⲛ ⲩⲡⲉⲣ(ⲟ)ⲩⲥⲓⲁ.

Cod. Copt. Parisin. 129[17] f. 87. *(Recto a)*—«..... Sie erhob sich und nahm mit sich einen Hund und gieng hinaus aus der Stadt (πόλις). Sie fand einen Ort (τόπος) der Einöde (ἐρημία) und gieng in ihn hinein. Sie lag in Wehen und gebar ihr Kind and tödtete es und gab es ihm (dem Hunde). Der Hund aber (δέ) frass es nicht, denn es war heil. Sie nahm es wieder und zerstückelte (μέλος, μέλος) es und sprach: «Vielleicht fürchtet er sich, denn es ist heil.» Sie warf es ihm abermals vor, er frass es aber nicht. Sie gieng aber (δέ) aus der Einöde (-ἔρημος) heraus, um Schutt zu holen und es zu bedecken und fortzugehn. Sie blickte auf und sah eine Menge unterwegs, die dem Andreas entgegengieng und die, welche mit ihm waren. Sie fürchtete sich, dass man sie entdecke und sie gieng fort und [entfloh] *(Recto b)*

. . . .

Der Apostel (ἀπόστολος) aber (δέ) mit der Volksmenge standen vor jenem kleinen Kinde, siehe, da kam der Hund hervor und heulte sehr, indem er sprach: «O (ὦ) Andreas, ich werde dich nicht fortlassen, bevor du nicht mit mir kommst und dieses grosse Verbrechen siehst, das geschehen ist in dieser Einöde (-ἔρημος)». Er sagte aber (δέ), indem er dem Andreas vorausgieng. . . . .
Als aber (δέ) Andreas die Glieder (μέλος) des kleinen Kindes da liegen sah || *(Verso a)* . . . .
«[Du] thatest grosse Wunder an [diesem] Thiere (θηρίον), indem es [ehrte (?)] dein Ebenbild (εἰκών). . . . . Menschen. . . . . «Was sollen wir mit dem kleinen Kinde thun?» Er sprach also: «Ich weiss es nicht, mein Sohn. Die Volksmengen haben uns aufgeregt wegen der vielen Greuelthaten, welche verübt haben die Menschen; denn (γάρ) es waren grosse Versuchungen (πειρασμός) vor uns allerorten (κατά-).»

Es näherte sich Andreas und stand zu Häupten des kleinen Kindes und sprach: «Was sollen wir *(Verso b)* [thun]? . . . . vielleicht werde ich dich auferwecken. . . . siehe, der du (jetzt) aus einzelnen Gliedern (μέλος, μέλος) bestehst.»

Andreas aber (δέ) sprach zu Philemon: «Setze die Glieder (μέλος) des Kindes aneinander!»

Spricht Andreas also: «Breitet eure Hände aus!» Er betete, indem er also sprach: «Ich bitte dich, du Heiliger der Heiligen, dessen Wohnort im Heiligthum ist, den die Cherubim preisen (ὑμνεύειν), ... ausgebreitete (?) Flügel (?), der das Himmelsgewölbe (στερέωμα) ausgespannt hat und gemessen hat mit seiner Handbreite und die Erde gemessen hat mit seiner Spanne ||

Hier bricht das Pariser Fragment ab.

Cod. Copt. Lugdunens. Insinger № 51. *(Recto a)*. «Ich bitte deine Barmherzigheit, mit welcher du dich unser erbarmt hast durch deinen geliebten Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, unsern Fürsten (ἡγεμών), der uns geworben (στρατεύειν) an unseren Seelen (ψυχή), der geschmückt (κοσμεῖν) hat unsern Leib (σῶμα) ....
.... [das] ||
(Recto b) Wunder auf dem Berge Gebal (ⲡⲧⲟⲟⲩ ⲛⲕⲉⲃⲁⲗ, ὄρος Γεβάλ). Als eine Volksmenge (δῆμος) versammelt war, befahlst du, dass alle Steine, die zerstreut waren wie Sandkörner, sich sammeln und eins werden sollten. Wir aber (δέ) wundern uns. Du sprichst zu uns: «Wundert euch nicht darüber. Ihr aber (δέ) werdet dort (ἐκεῖ) grösseres thun als jene. Die Steine sammelten sich und wurden eins, — ihr aber (δέ) werdet sammeln die Glieder (μέλος) des Kindes, || *(Verso a)*, welche zerstreut worden sind durch den Teufel (διάβολος).» Deine Kraft wird sie zu einem Ganzen machen, deine unermessliche Kraft (δύναμις) möge über sie kommen, dass sie ein Ganzes werden, das wieder lebt. Denn (γάρ) wir wissen, dass du nicht nur machen kannst, dass er auferstehe, sondern (ἀλλά), wenn du willst, wirst du ihm Federn wachsen lassen wie diesen Vögeln, dass er auffliege in der Überfülle (περιουσία) deiner grossen..
(Verso b) das kleine Kind; es gab von sich drei Laute des Weinens, es gab von sich auch neun (Laute) des Lachens.

Es sprach Andreas, also: «Ich preise dich, mein Herr! Denn gross sind die Kräfte, die du mir offenbart hast an diesem kleinen Kinde. Du liessest das Lachen sich in Weinen verwandeln dreimal. — Selig ist [das Volk, das einen Jubelruf] kennt....................

Hier bricht die Handschrift ab.

Anmerkungen.

Cod. Parisin. 127[17] f. 87.

Recto a 14. 15. ⲁⲥⲁⲁⲥ ⲙⲙⲉⲗⲟⲥ ⲙⲉⲗⲟⲥ «sie zerstückelte es»] ⲙⲙⲉⲗⲟⲥ ⲙⲉⲗⲟⲥ ist das griech. κατὰ μέλη. Der kopt. Ausdruck dafür ist ⲛϣⲁⲩϣⲁⲩ cf. Lev. 8, 20. ⲁⲩⲱ ⲡⲟïⲗⲉ ⲁϥⲁⲁϥ ⲛϣⲁⲩϣⲁⲩ. καὶ τὸν κριὸν ἐκρεανόμησε κατὰ μέλη. — Mich. 3, 3. ⲛⲉⲩⲕⲉⲉⲥ ⲁⲩⲟⲩⲟϭⲡⲟⲩ· ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲁⲁⲩ ⲛϣⲁⲩϣⲁⲩ ⲛⲑⲉ ⲛϩⲉⲛⲥⲁⲣⲝ̄ ⲉϩⲉⲛⲭⲁⲗⲕⲓⲟⲛ. καὶ τὰ ὀστέα αὐτῶν συνέθλασαν καὶ ἐμέλισαν ὡς σάρκας εἰς λέβητα.

Wir hätten also:

ⲉⲓⲣⲉ ⲙⲙⲉⲗⲟⲥ ⲙⲉⲗⲟⲥ } χρεανομεῖν κατὰ μέλη.
ⲉⲓⲣⲉ ⲛϣⲁⲩϣⲁⲩ } μελίζεν

Verso b 11. ⲉⲧⲟⲩⲛ] vgl. dazu «Kopt. Misc. XXIV. XLVIII. und.

b 24/25. — ⲛⲁⲙⲉⲓ ⲙⲛϩⲉ ⲉⲧⲥⲟⲩⲧⲱⲛ] Diese Stelle scheint verdorben zu sein. ⲙⲛϩⲉ ⲉⲧⲥⲟⲩⲧⲱⲛ könnte «ausgestreckter Flügel» übersetzt werden, aber was soll das hier? Mit ⲛⲁⲙⲉⲓ weiss ich nichts anzufangen.

Cod. Lugdunens. Insinger № 51.

Recto b 1. 2. — ϣⲡⲏⲣⲉ ϩⲓϫⲙ ⲡⲧⲟⲟⲩ ⲛⲕⲉⲃⲁⲗ «[das] Wunder auf dem Berge Ebal»]. Unter ⲕⲉⲃⲁⲗ ist hier wohl ϭⲉⲃⲁⲗ (Γαιβάλ, Γεβάλ עֵיבָל) gemeint und unter dem Wunder auf demselben wird schwerlich etwas anderes zu verstehen sein, als die Aufrichtung des Altars aus unbehauenen Steinen. Jos. 9, 6. (8, 33).

Verso b. 14–16. habe ich auf Grund von Ps. 88 (89), 15 ergänzt: ⲛⲁⲉⲓⲁⲧϥ ⲙ̄ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲉⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲟⲩⲗⲟⲩⲗⲁⲓ.

LXIX. Zu Hall's Coptic and Greek texts of the Christian Period 9—13.

9.

Plate XX, 2. Fragment of the Story of the Woman taken in Adultery, John VIII, 9–11.

Ostrakon. Limestone [№ 21424.]

[. . . . ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲉⲡ]ⲣⲉⲥⲃⲩⲧ[ⲉⲣⲟⲥ. . . .
[. . . . . .]ⲏ ⲛ̄ϩⲟⲩⲛ ⲙⲁ[. . . . .]
[. . . ϩⲛ̄ⲧ]ⲙⲏⲧⲉ· ⲁϥϥⲓ ⲙ̄[ⲡⲉϥϫⲱϫ]
[. . . . . ϫ]ⲉ ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲩ[ⲧⲉⲛⲟⲩ. . . .]
[. . . . . .]ⲧϭⲁⲉⲓⲟ ⲛ̄ⲧⲟ[. . . . .]
[. . . ⲡϫⲟⲉ]ⲓⲥ· ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ[ⲁⲥ. . . .]
[. . . . .]ⲧⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲓⲛⲁ[. . . . . .]
[. . . . .]ⲛⲁ ϫⲓⲛ ⲧⲉⲛ[ⲟⲩ. . . .]
[. . . . ⲉⲉⲣⲛⲟⲃⲉ

Hall hat richtig erkannt, dass wir hier ein Bruchstück aus der Geschichte von Christus und der Ehebrecherin haben. (Joh. VII, 53—VIII, 11). Diese Geschichte fehlt bekanntlich in manchen griechischen Bibelhandschriften und zwar in den ältesten. Aus diesem äusseren Grunde und verschiedenen inneren Gründen wird diese Stelle für unecht gehalten, weshalb auch Weizsäcker in seiner Übersetzung des Neuen Testaments sie aus dem Contexte ausgeschieden und in die Fussnote gesetzt hat.

Doch nicht nur in manchen griechischen Handschriften fehlt diese Erzählung. Im Koptischen, speciell im Sahidischen fehlt sie, wie mich Rev. G. Horner versichert, in sämmtlichen bisher bekannt gewordenen Handschriften. Vergl. z. B. die Bilinguis Cod. Borg. LXV (bei Ciasca pag. 254/55).

In boheirischen Handschriften kommt die Erzählung mehrfach vor, doch mit verschiedenen Abweichungen unter einander[2]), was aus der Unsicherheit der Überliefung des griechischen Textes dieser Stelle zu erklären ist.

Ich will nun hier versuchen, das Ostrakon zu ergänzen.

. . . . [ϣⲁⲛⲧⲟⲩⲉⲓ]
[ⲉⲃⲟⲗ ⲛϭⲓ ⲛⲉⲡ]ⲣⲉⲥⲃⲩ[ⲧⲉⲣⲟⲥ ⲙⲛ ⲛⲉⲩⲙⲏⲏϣⲉ]
[ⲁⲩⲱ ⲛϥⲕ]ⲛ ⲛϩⲟⲩⲛ ⲙⲁ[ⲩⲁⲁϥ ⲙⲛ ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ]
[ⲉⲧϩⲛ ⲧ]ⲙⲏⲧⲉ· ⲁϥϥⲓ ϫ[ⲱϥ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲡⲉϫⲁϥ]
[ⲛⲁⲥ ϫ]ⲉ ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲉ[ⲩⲧⲱⲛ ⲛⲉⲛ]
[ⲧⲁⲩ]ⲧϭⲁⲉⲓⲟ ⲛ̄ⲧⲟ[ⲥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲉ ⲙⲛ]
[ⲗⲁⲁⲩ ⲡⲁϫⲟⲉ]ⲓⲥ· ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ[ⲁⲥ ϫⲉ ⲁⲛⲟⲕ]
[ϩⲱⲱ]ⲧ ⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲓⲛⲁ[ⲧϭⲁⲉⲓⲟ ⲁⲛ]
[ⲃⲱⲕ] ⲛⲉ? ϫⲓⲛ ⲧⲉⲛ[ⲟⲩ ⲙⲡⲣⲕⲟⲧⲉ]
[ⲉⲣ̄]ⲛⲟⲃⲉ

Z. 0/1. [ϣⲁⲛⲧⲟⲩⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲉⲡ]ⲣⲉⲥⲃⲩⲧ[ⲉⲣⲟⲥ ⲙⲛ ⲛⲉⲩⲙⲏⲏϣⲉ] vgl. boh. A. ϣⲁⲧⲟⲩⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϫⲉ ⲛⲓⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲟⲩⲙⲏϣ.

Z. 2. [ⲁⲩⲱ ⲛϥⲕ]ⲛ ⲛ̄ϩⲟⲩⲛ] Hier erwartet man nach B. ⲟⲩⲟϩ ⲁ ⲓ̄ⲏ̄ⲥ̄ ⲥⲱϫⲡ, etwa ein ⲁⲩⲱ ⲁ ⲓ̄ⲥ̄ ϣⲱϫⲡ.

3. Hall ergänzt: ⲁϥϥⲓ ⲙ̄[ⲡⲉϥϫⲱϫ].

Dies scheint mir unmöglich, da das einfache ϫⲱϫ im Sah. nicht gebräuchlich ist, sondern nur in der Verbindung ⲁⲛϫⲱϫ vorkommt. Im Boh. lesen wir dafür: A ⲁ ⲓ̄ⲏ̄ⲥ̄ ϥⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲉϥⲁⲫⲉ B ⲓ̄ⲏ̄ⲥ̄ ⲇⲉ ⲁϥϥⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲉϥⲁⲫⲉ ⲉⲡϣⲱⲓ

2) S. bei Horner zur Stelle.

ἀνακύψας δὲ ὁ Ἰησοῦς. Ein dementsprechendes sah. ϥι ⲛ̄ⲧⲉϥⲁⲡⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ kann hier ebensowenig gestanden haben, da ϥι ⲁⲡⲉ sah. speciell die Bedeutung «enthaupten» hat. So bleibt nur ϫⲱϥ nach und ich ergänze daher: ⲁϥϥι ϫ[ⲱϥ ⲉϩⲣⲁⲓ]. Zu ϥϊ ϫⲱ= ⲉϩⲣⲁı̈ vgl. Jb. 10, 15. ⲙⲛ̄ ϣϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟı̈ ⲉ̄ϥⲉı̈ϫⲱı̈ ⲉϩⲣⲁı̈. σὺ δύναμαι ἀνακύψαι. Luc. 13, 11. ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ..... ⲉⲥⲟⲗⲕ̄ ⲉⲙⲛ̄ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉⲃı̈ϫⲱⲥ ⲉϩⲣⲁı̈ ⲉⲡⲧⲏⲣϥ̄. γυνὴ .... συγκύπτουσα καὶ μὴ δυναμένη ἀνακύψαι εἰς τὸ παντελές. 21, 28. ϭⲱϣⲧ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ϥι-ϫⲱⲧⲛ̄ ⲉϩⲣⲁı̈. ἀνακύψατε καὶ ἐπάρατε τὰς κεφαλὰς ὑμῶν.

Z. 4. — Hall ergänzt: ⲉ[ⲩⲧⲉⲛⲟⲩ], was ich für unmöglich halte. Ich ergänze: ⲉ[ⲩⲧⲱⲛ] nach boh. A ⲁⲩⲑⲱⲛ.

Z. 4/5. ergänze ich: [ⲛⲉⲛⲧⲁⲩ]ⲧϭⲁⲉⲓⲟ. Dieses ⲧϭⲁⲉⲓⲟ steht einem κατακρίνειν viel näher, als das boh. ϯϩⲁⲡ. Nach dieser Stelle können wir nun auch mit Sicherheit ergänzen Z. 7: ⲛ̄ⲧⲓⲛⲁ[ⲧϭⲁⲉⲓⲟ ⲁⲛ]. Zu [ⲁⲛⲟⲕ ϩⲱⲱ]ⲧ ⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲓⲛⲁ[ⲧϭⲁⲉⲓⲟ ⲁⲛ] vgl. οὐδὲ ἐγώ σε κατακρίνω.

Z. 8. [ⲃⲱⲕ] ⲛⲉ?] Hall liest ⲛⲁ, doch scheint mir das zweite Zeichen ⲉ zu sein.

Z. 8/9. ϫⲓⲛ ⲧⲉⲛ[ⲟⲩ ⲙⲡⲣⲕⲟⲧⲉ ⲉⲣ̄]ⲛⲟⲃⲉ vgl. Joh., 5, 14. ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲕⲟⲧⲕ̄ ⲉⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ. μηκέτι ἁμάρτανε.

10.

Plate XXVI, — 1. Psalm XV (Copt. 14), 1, preceded by the conclusion of another Psalm.

Ostrakon. Calcareous Stone. [No. 33129.]

From the ruins of the monastery of Dêr al-Baharî.

[ⲡ]ϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲡⲉⲯ[ⲁⲗ]	«The end of the Psalm
ⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ : ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛ[ⲓⲙ],	of David: 'Lord, who
ⲡⲉⲧⲛⲁⲟⲩⲱϩ ϩⲙ̄ⲡ[ⲉⲕⲙⲁ]	is he who shall abide in thy
[ⲛ̄ϣⲱ]ⲡⲉ ⲏ ⲛⲓⲙ ⲡ[ⲉⲧⲛⲁⲙ̄ⲧⲟ]ⲛ	tabernacle or who shall dwell
[ⲙ̄ⲙⲟϥ] ϩⲙ̄ⲡⲉⲕⲧⲟⲟⲩ	in thy holy hill?'»
ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ.	

Nach Hall hätten wir hier den ersten Vers Psalm XIV (XV), dem der Schluss eines andern Psalms voraufgeht. Das stimmt nun garnicht zu Hall's Übersetzung, wo die Worte 'Lord' etc. direct als Schluss eines Psalms bezeichnet werden, während sie aber doch im ersten Verse von Psalm XIV stehn. Daraus geht nun aber hervor, dass Hall zu Anfang falsch ergänzt hat und dadurch in ein Dilemma gerathen ist, aus dem schwer herauszu-

kommen ist. Der Anfang eines Psalms kann doch nicht gleichzeitig der Schluss eines Psalms sein, es sei denn, dass beides zufällig wörtlich miteinander übereinstimmt. Nun giebt es aber keinen solchen Psalmenanfang, der mit einem Psalmenschluss wörtlich zusammenfällt.

Ich ergänze den Text folgendermassen:

[еп]ⲭⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲡⲉⲯ[ⲁⲗ]
ⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ : ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲛ[ⲓⲙ]
ⲡⲉⲧⲛⲁⲟⲩⲱϩ ϩⲙ̄ ⲡ[ⲉⲕⲙⲁ]
[ⲛ̄ϣⲱ]ⲡⲉ ⲏ ⲛⲓⲙ ⲡ[ⲉⲧⲛⲁⲙ̄ⲧⲟ]ⲛ
[ⲙ̄ⲙⲟϥ] ϩⲛ̄ ⲡⲉⲕⲧⲟⲟⲩ
ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ

Wir haben hier also nicht den Schluss und den Anfang eines Psalms, sondern in dem [еп]ⲭⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲡⲉⲯ[ⲁⲗ]ⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ haben wir die Überschrift des Psalms, die dem εἰς τὸ τέλος ψαλμὸς τῷ Δαυίδ entspricht und die sich bei so vielen anderen Psalmen ebenfalls findet z. B. Ps. 4, 10, 11, 12, 13, 18, 19, 20, 30 etc. Merkwürdigerweise fehlt nun gerade bei Ps. XIV sowohl in den beiden koptischen Versionen wie auch in der LXX diese Überschrift. Vielleicht hat hier der Schreiber einfach aus Versehen die so häufig vorkommende Überschrift auch diesem Psalm vorgesetzt.

11.

Plate XXXV, 3. Literary Exercise(?). Fragment containing the name(?) Pantigrapheus and referring to «the king of Media» (l. 3).

Ostrakon. Pottery. [No. 19967.]

+ ⲓⲥ ⲭⲥ
ϩⲙⲡ̣[. . . . . . .]
ⲡⲁⲛⲧⲓⲕⲣⲁⲫ[ⲉⲩⲥ. . . .]
ⲡⲣ̄<ⲡ>ⲣ̄ⲟ ⲛ̄ⲙⲉⲇ[ⲓⲁ. . . .]
ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲛⲟⲕ[. . . . . .]
ⲓⲉⲡⲉⲇⲏ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲛⲁⲩ[. . . . .]
ⲱ ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲉⲕⲡⲣⲟ[. . . . . .]
ⲟⲩ' ⲉϣⲱⲡⲉ ⲁⲕⲣ̄ ⲡϩⲉⲧ[. . . .]
ⲱⲡⲉ[. . . . .]

Nach Hall haben wir in diesem Ostrakon den sonst unbekannten Namen (?) Pantigrapheus und ausserdem «den König ven Medien». Besonders durch letzteren wurde ich veranlasst diesen kleinen Text einem eingehenderen Studium zu unterziehen, da die Erwähnung eines Königs aus dem Alterthum in koptischen Texten nicht zu häufig vorkommen dürfte. Ich bin nun dabei zu einem von Hall's Auffassung grundverschiedenen Resultate gelangt und lese und ergänze folgendermassen:

ⲓⲥ ⲭⲥ
+ ϩⲙ ⲡ[ⲣⲁⲛ ⲙⲡⲉⲓⲱⲧ ⲙⲛ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙⲛ ⲡⲉⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ.]
ⲡⲁⲛⲧⲓⲕⲣⲁⲫ[ⲟⲛ ⲛⲧⲉⲡⲓⲥⲧⲟⲗⲏ ⲛⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲉϥⲥϩⲁⲓ ⲛⲁⲩⲅⲁⲣⲟⲥ]
ⲡⲣ̅ⲣ̅ⲟ̅ ⲛ̅ⲙ ⲉⲇ[ⲉⲥⲥⲁ ⲭⲁⲓⲣⲉ ⲛⲁⲓⲁⲧⲕ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ]
ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲙ̅ⲙⲟⲕ [ⲁⲩⲱ ⲛⲁⲓⲁⲧⲥ ⲛⲧⲉⲕⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉⲇⲉⲥⲥⲁ]
ϊⲉⲡⲉⲇⲏ ⲙ̅ⲡⲉⲕⲛⲁⲩ [ⲁⲕⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲕⲛⲁϫⲓ ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲉⲕⲡⲓⲥⲧⲓⲥ]
[ⲁⲩ]ⲱ ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲉⲕⲡⲣⲟ[ϩⲏⲣⲉⲥⲓⲥ ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲥ ⲛⲉⲕϣⲱⲛⲉ ⲥⲉⲛⲁⲧⲁⲗ]
[ϭⲟ]ⲟⲩ' ⲉϣⲱⲡⲉ ⲁⲕⲣ̅ ϩⲉⲛ[ⲛⲟⲃⲉ ϩⲱⲥ ⲣⲱⲙⲉ ⲟⲩⲕⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁ]
[ϣ]ⲱⲡⲉ [ⲙ̅ⲙⲟⲕ............................

Jesus Christus!
Im [Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.]

Abschrift (ἀντίγραφον) des Briefes (ἐπιστολή) Jesu Christi. Er schreibt an Augaros, den König von Edessa: Sei gegrüsst (χαῖρε)! Selig bist du und Gutes wird dir geschehen. Und selig ist deine Stadt (πόλις) Edessa, denn (ἐπείδη) du hast nicht gesehen und hast geglaubt (πιστεύειν). Du wirst empfangen nach (κατά) deinem Glauben (πίστις) und nach deinem guten Vorsatze (προαίρησις). Deine Krankheiten werden geheilt werden. Wenn du Sünden gethan hast als (ὡς) Mensch, wird dir Vergebung werden.............»

Es ist hier also weder von einem Manne Namens Pantigrapheus, noch von einem «Könige von Medien» die Rede, sondern wir haben hier vielmehr das Antworschreiben Christi an Abgar. Der Briefwechsel Abgar's mit Christus ist auch sonst noch koptisch überliefert.

12.

Plate XLIII, 5. — Letter to Apa Kyrikos from Paulos. Ostrakon. Pottery. From Thebes. [No. 21184.]

ϯⲉⲡⲓⲇⲏ	« + Since
ⲁⲕⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ ⲉⲡⲓⲥ	thou hast sent a
ⲧⲟⲗⲏ ⲛⲁï ϫⲉ ⲁϣⲥ ⲁⲩⲱ	letter to me saying 'Beat', and
ⲛ̄ⲅ̄ⲁϣⲥ̄ ⲉⲛⲁ̣ⲕⲁ̣	'Mayest thou beat them that have
ⲧⲁⲣⲟⲕ ⲛⲧⲉⲥⲟⲟⲩⲛ (sic)	laid stick on thee', I do not know
ⲁⲛ ϫⲉ ⲛⲓⲙ ⲛⲉ ⲛⲁⲕⲁ	who they are who laid
ⲧⲁⲣⲟï ⲟⲩⲱϣⲉ ⲟⲩⲛ ⲛ̄	stick on me: I desire therefore that
ⲧⲁ (sic) ⲟⲩⲱ ⲡⲉⲩⲣⲁⲛ ⲛⲏï ϫⲉ ⲛⲓⲙ	thou wouldst tell their name *(sic)* [to me, who
ⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲁϣⲥ̄ ⲣⲟⲟⲩ (sic) ⲧⲁⲁⲥ	they are, that I may beat them. Give it
ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲕⲩⲣⲓⲕⲟⲥ ϩⲓⲧⲛ̄ ⲡⲁⲩ-	to Apa Kyrikos from Pau-
ⲗⲟⲥ	los.

5. ⲧⲁⲣ(ⲧⲱⲣⲉ) = *pertica, contus*. 7. 8. ⲛ̄ⲧⲁⲟⲩⲱ «I would tell» *sic* for ⲛⲧⲉⲕⲟⲩⲱ.

Nach Hall's Übersetzung erfahren wir aus diesem Ostrakon folgendes. Ein Mönch, Namens Paulos, ist von einigen Leuten mit einem Stocke geschlagen worden. Der Mönch Kyrikos schreibt nun an Paulos, er möchte doch die Leute, die ihn mit einem Stocke geschlagen haben, wieder schlagen. Paulos antwortet ihm, er könne sie nicht schlagen, da er die Leute, die ihn geschlagen haben nicht kenne, weshalb er ihn bitte, ihm die Namen jener bösen Leute zu nennen, damit er sie durchprügeln könne.

Verhält sich nun aber die Sache wirklich so und waren die koptischen Mönche wirklich so rauflustig, wie Hall sie uns hier schildert?

Prüfen wir nun den Inhalt des kleinen Briefes etwas genauer und vergleichen wir ihn mit Hall's Übersetzung.

Z. 3—5. ⲁϣⲥ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲅ̄ⲁϣⲥ̄ ⲉⲛⲁⲕⲁⲧⲁⲣⲟⲕ «Beat», and mayest thou beat them that have laid stick on thee» d. h. «Schlage, und mögest du sie schlagen, welche den Stock gegen dich erhoben haben». Also nach H. ist ⲁϣⲥ = to beat, schlagen.

Wie H. dazu kommt ⲁϣⲥ mit schlagen zu übersetzen, weiss ich nicht. Da hier von einem Briefe (ἐπιστολή) die Rede ist, so liegt es wohl näher an «lesen» zu denken und daher möchte ich ⲁϣⲥ als dialektische Form für ⲟϣⲥ von ⲱϣ legere auffassen, also «dies ihn!» d. h. «den Brief.»

Z. 4/5. ⲉⲛⲁⲕⲁⲧⲁⲣⲟⲕ zerlegt H. in: ⲉ (that) ⲛⲁ (have) ⲕⲁ (laid) ⲧⲁⲣⲟ (stick) ⲕ (on thee) wie auch 6/7 ⲛⲁⲕⲁⲧⲁⲣⲟï, wo also ï = «on me» ist. In ⲕⲁ sieht H. den St. constr. von ⲕⲱ und ⲉ ist für ihn das Relativum. Zu ⲧⲁⲣⲟ⸗

wird zum Vergleiche angezogen ⲧⲁⲣ(ⲧⲱⲣⲉ) = *pertica, contus*. ⲧⲁⲣ bedeutet aber «Spitze, Zacke» und ⲧⲱⲣⲉ — «ein spitzes und scharfes Werkzeug, Spaten», aber nie und nimmer «Stock». Ausserdem hält H. ⲧⲁⲣⲟ⸗ für die Suffixform von ⲧⲁⲣ, obgleich weder die Grammatiken, noch die Lexica ⲧⲁⲣ unter den Wörtern aufführen, die die Fähigkeit besitzen, sich mit den Suffixen zu verbinden; also ist ⲧⲁⲣⲟⲕ, resp. ⲧⲁⲣⲟⲓ̈, wie es H. auffasst, eine Unmöglichkeit. Ich möchte dagegen ⲉⲛⲁⲕⲁⲧⲁⲣⲟⲕ anders erklären, wobei ich von ⲕⲁⲧⲁⲣⲟⲕ ausgehe. Dieses ist aber doch weiter nichts als ⲕⲁⲧⲁ (κατὰ) mit dem Suffix der 2. Person, das nach Analogie von ⲉ, ⲉⲣⲟ⸗ vermittels der Bindesilbe ⲣⲟ angeknüpft ist. ⲛⲁⲕⲁⲧⲁⲣⲟⲕ könnte etwa «deine Genossen, die nach deiner Art sind» bedeuten; freilich würden wir hier eher ⲛⲉⲧ statt des Possessivartikels ⲛⲁ erwarten.

Z. 5. ⲛⲧⲉ (sic) ⲕⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ]. Hall übersetzt: «I do not know», folglich fasst er es als ⲛϯⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ. Ich halte dagegen ⲛⲧⲉ für einen Fehler statt ⲛⲅ, also «du weisst nicht».

Z. 7. ⲟⲩⲱϣⲉ] steht fehlerhaft für ϯⲟⲩⲱϣ.

Z, 8/9. ⲛ̄ⲧⲁⲟⲩⲱ] H. «that thou wouldst tell», und in der Anmerkung «ⲛ̄ⲧⲁⲟⲩⲱ «I would tell» *sic* for ⲛⲧⲉⲕⲟⲩⲱ. Selbst zugegeben, dass ⲛⲧⲉⲕ für ⲛⲅ eintreten könnte, so hat hier H. die Stelle nicht nur falsch gelesen, sondern auch falsch verstanden. Der Text hat nicht ⲛ̄ⲧⲁⲟⲩⲱ, sondern deutlich ⲛ̄ⲅ | ⲧⲁⲟⲩⲱ = ⲛⲅⲧⲁⲟⲩⲟ. Wir haben hier also das Verbum ⲧⲁⲟⲩⲱ, aber nicht ⲟⲩⲱ.

Z. 8. ⲡⲉⲩⲣⲁⲛ] richtiger wäre ⲙⲡⲉⲩⲣⲁⲛ und ebenso besser ⲛⲁⲓ̈, wie oben Z. 3, für ⲛⲏⲓ̈.

Den Text lese ich folgendermassen:

⳨ ⲉⲡⲉⲓⲇⲏ
ⲁⲕⲧⲛⲛⲟⲟⲩ ⲉⲡⲓⲥ
ⲧⲟⲗⲏ ⲛⲁⲓ̈ ϫⲉ ⲁϣ[ⲥ] ⲁⲩⲱ
ⲛ̄ⲅ̄ⲁϣ̄ⲥ̄ ⲉ[ⲛⲁ]ⲕ[ⲁ]
ⲧⲁⲣⲟⲕ ⲛ̄ⲧⲉⲥⲟⲟⲩⲛ
ⲁⲛ ϫⲉ ⲛⲓⲙ ⲛⲉ ⲛⲁⲕⲁ
ⲧⲁⲣⲟⲓ̈ ⲟⲩⲱϣⲉ ⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲅ̄
ⲧⲁⲟⲩⲱ ⲡⲉⲩⲣⲁⲛ ⲛⲏⲓ̈ ϫⲉ ⲛⲓⲙ
ⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲁϣ̄ⲥ ⲣⲟⲟⲩ ⲧⲁⲁⲥ
ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲕⲩⲣⲓⲕⲟⲥ ϩⲓⲧⲛ̄ ⲡⲁⲩ
ⲗⲟⲥ

«Da (ἐπείδη) du mir schicktest einen Brief (ἐπιστολή) also: «Lies ihn und lies ihn deinen Genossen (-κατά-) vor», ohne zu wissen, wer meine Genossen (-κατά-) sind, so wünsche ich, dass du mir ihren[sic] Namen nennst. Wer sind sie, denen ich denselben vorlesen soll?

Zu geben dem Apa Kyrikos von Paulos? Kyrikos hat also dem Paulos einen Brief geschrieben mit der Bitte, er selbst möchte ihn lesen und auch seinen Genossen vorlesen. Paulos weiss nun nicht recht, ob er den Brief allen seinen Genossen vorlesen soll und bittet daher den Kyrikos, er möchte diejenigen speciell mit Namen nennen, von denen er wünsche, dass sein Brief ihnen vorgelesen werde.

Der Brief ist also in einem sehr friedlichen Tone gehalten und weder von Prügeln, noch von einem Stocke ist in demselben die Rede.

13.

Plate XLIII, 6. — School Exercise (?). List. Ostrakon. Pottery. [No. 25723.]

Observe.

✝ πϫωκ | ²ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲁⲙ̄ | ³ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ | ⁴ϣⲉ ⲛⲧⲱ | ⁵ⲣⲉ ⲙⲛⲙ | ⁶ⲁⲃ̄ⲥⲁϣ | ⁷ϥⲉ ⲛⲧⲱ | ⁸ⲣⲉ ✝ «The completion of the matters of knowledge: an hundred poles and thirty-seven poles».

Reverse.

✝ πϫωκ | ³ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲁⲙ̄ | . . . . «The completion of the matters of. . . . .».

Z. 1. πϫωκ] ϫωκ ist hier in dem Sinne aufzufassen, wie Z. 247. «die volle Zahl».

Z. 2. ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲁ ⲙ̄] H. «matters»; es bedeutet hier «Geräthe, Geräthschaften». Das ⲙ̄ halte ich für eine Abkürzung von ⲙⲁⲃ̄ = ⲙⲁⲁⲃ̄, vgl. unten Z. 6/7.

Z. 3. ⲥⲟⲟⲩⲛ̄]. Hall: «the matters of knowledge.» Meines Erachtens ist hier aber ⲥⲟⲟⲩ «sechs» und ⲛ̇ gehört zum folgenden ϣⲉ.

Z. 4/5: ϣⲉ ⲛⲧⲱⲣⲉ] H.: «a hundred poles». Ich meine jedoch, dass hier ϣⲉ «Holz» bedeutet und ϣⲉ ⲛⲧⲱⲣⲉ sind «Hölzer für Spaten», also «Stiele

für Spaten.» Es wäre doch etwas merkwürdig, wenn der Text sagen würde: «hundert Spaten und siebenunddreissig Spaten» statt einfach: «hundert und siebenunddreissig Spaten.»

Wir können jetzt übersetzen: «Die volle Zahl der Geräthschaften: sechsunddreissig Spatenstiele und sechsundreissig Spaten». Von «matters of knowledge» wie von «knowledge» überhaupt keine Spur. Es wäre doch etwas Unerhörtes, wenn «Pfäle» (poles) als «matters of knowledge» bezeichnet wären. Vielleicht aber denkt hier Hall an Stöcke zum Prügeln fauler Schüler, wie er ja auch im vorhergehenden Stücke Stockprügel findet. (ⲧⲁⲣ, *ⲧⲁⲣⲟ⸗ und ⲧⲱⲣⲉ).

LXX. Zum koptischen Kambysesroman.

In seinem kürzlich in der Ä. Z. XLV (1909), 83 ff. erschienenen Artikel «Arabische Einflüsse in dem koptischen Kambysesroman» bespricht Spiegelberg folgende von Kambyses handelnde Stelle dieses Textes: ⲡⲁϊ ⲉⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲡⲉ ⲥⲁⲛⲟⲩⲑ ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲉⲛⲁⲥⲡⲉ ⲉⲧⲉ ⲡⲉϥⲟⲩⲱϩⲙ̄ ⲡⲉ ⲡⲁϊ ϫⲉ ⲡϭⲁⲃϩⲏⲧ ⲏ ⲡⲣⲉϥⲣ̄ϩⲟⲧⲉ «dieser, dessen Name in unserer Sprache Sanuth lautet, dessen Übersetzung diese ist: der Schwachherzige oder der Furchtsame».

Nachdem Spiegelberg seine zuerst gegebene Ableitung des Wortes ⲥⲁⲛⲟⲩⲑ von ⲥⲛⲁⲧ «sich fürchten» aufgegeben hat, räumt er jetzt das volle Bürgerrecht der von Sethe vorgeschlagenen Erklärung ein, nach welcher ⲥⲁⲛⲟⲩⲑ das arabische سُنُوط «Milchbart» sein soll. Der «bisher nicht nachgewiesene Bedeutungsübergang von «Milchbart» in «Feigling» oder ähnlich kann», nach Spiegelberg, «keine ernsten Schwierigkeiten machen».

Hier ist nun zunächst zu berücksichtigen, dass سنوط, wie in der Anmerkung noch ausdrücklich hervorgehoben wird und wie solches die arabischen Lexika bestätigen, «bartlos» bedeutet. Wenn aber ⲥⲁⲛⲟⲩⲑ wirklich سنوط «der Bartlose» sein soll, so frage ich, warum es dann durch ⲡϭⲁⲃϩⲏⲧ «der Schwachherzige» oder durch ⲡⲣⲉϥⲣ̄ϩⲟⲧⲉ «der Furchtsame» wiedergegeben wird, wo doch der Kopte ein schönes Wort für «bartlos» besitzt, nämlich ⲁⲧⲙⲟⲣⲧ?

Ferner sucht Spiegelberg seine Ansicht durch folgende Erklärung zu stützen: «Diese Erklärung lehrt aber weiter, dass unter «unsere Sprache» die arabische Sprache zu verstehen ist. Das lässt den Schluss zu, dass die Kreise, in welchen dieser Roman entstanden ist, stark arabisiert waren, oder

deutlicher gesagt, dass zu der Zeit der Abfassung dieser Geschichte die allgemein verbreitete Landessprache das Arabische war. Denn nur so ist es zu verstehen, wenn ein koptischer Schriftsteller das Arabische «unsere Sprache» nennt».

Dieses Argument halte ich für durchaus nicht stichhaltig. In Deutschland ist die allgemeine Landessprache das Deutsche. Wird deshalb ein Pole in Posen, wenn er sich der polnischen Sprache bedient, jemals das Deutsche als «unsere Sprache» bezeichnen können? Oder wird in Russland, wo das Russische die allgemeine Landessprache ist, ein Deutscher in Riga oder ein Pole in Warschau, wenn sie sich ihrer Muttersprache bedienen, jemals das Russische als «unsere Sprache» bezeichnen? Nie und nimmer. Ebensowenig wird ein Kopte, der sich noch des Koptischen bediente, jemals die arabische als «unsere Sprache» bezeichnet haben. Nur in dem Falle würde ich es für möglich halten, dass hier unter «unsere Sprache» das Arabische zu verstehen wäre, wenn wir im Kambysesroman nicht ein koptisches Original, sondern eine Übersetzung vor uns hätten. Doch dafür ist das Koptische im Kambysesroman noch ein zu gutes.

Dazu kommt nun noch der Umstand, dass, wie vermuthet worden ist, wir hier einen Aufruf an die Ägypter haben, das arabische Joch abzuschütteln und da soll in einem gegen die Araber gerichteten Aufrufe die Sprache der Unterdrücker als «unsere Sprache» bezeichnet worden sein. Das halte ich für ganz unmöglich.

Wie einst das arabische سلسل, سلاسل im Alexanderroman nur von kurzer Lebensdauer war, so wird hoffentlich auch سنوط nicht allzulange im Kambysesroman herumspuken. Selbst zugegeben, dass meine nach der ersten Lesung ⲥⲁⲛⲟⲩⲟ gegebene Deutung sich nicht mehr als haltbar erweisen sollte, so ist Spiegelbergs Deutung noch viel unwahrscheinlicher. Bei den mit ⲥⲁⲛ anlautenden Wörtern könnte man ja immer noch an die Bezeichnung einer Berufsart oder einer Eigenschaft denken, wie z. B. ⲥⲁⲛⲏⲣⲡ, ⲥⲁⲛⲛⲟⲩϫ u. a. Schliesslich bleibt hier immerhin auch noch die Frage, wie weit dieses bisher nur als ἅπαξ λεγόμενον vorkommende Wort auch wirklich richtig überliefert ist; vor allen Dingen ist das ⲑ am Ende durchaus nicht so über alle Zweifel sicher, wie ich mich dank der Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Schubart, der mir einen Einblick in das Original gestattete, habe überzeugen können. Es kann zur Noth ein ⲑ sein, aber ebenso etwas anderes. Wie dem auch sei, die Gleichung ⲥⲁⲛⲟⲩⲑ = سنوط halte ich für unmöglich[3]).

3) Sollte hier nicht vielleicht der Name ⲥⲓⲛⲟⲩⲑⲓⲟⲥ, ⲥⲉⲛⲟⲩⲑⲓⲟⲥ, ϣⲁⲛⲟⲩϯ dem Schreiber vorgeschwebt haben, den er mit einem ähnlich klingenden Worte verwechselte.

Ferner sucht Spiegelberg den Namen des Helden dieses Romans ⲃⲟⲑⲟⲣ als die arabische Form von Victor (ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ) zu erklären, wobei er sich vor allen Dingen auf die in dem Kolophon eines Blattes der Sammlung Goleniščev (Copt. 16 f. 2. Mart. S. Nili) zum erstenmal vorkommende Form ⲡⲟⲩⲧⲧⲟⲣ stützt. Nun fragt es sich noch, ob denn ⲃⲟⲑⲟⲣ und ⲡⲟⲩⲧⲧⲟⲣ dasselbe ist und ob ⲃⲟⲑⲟⲣ auch wirklich gleich arab. بُقْطر ist. Ich habe den Namen Victor im Koptischen unzählige Male gefunden, auch in Texten aus recht später Zeit, in welchen das Koptische so wohl sprachlich wie orthographisch vieles zu wünschen übrig lässt, doch in der Form ⲃⲱⲕⲧⲟⲣ, ⲃⲟⲕⲧⲱⲣ, aber nie und nimmer ⲃⲟⲑⲟⲣ oder ⲡⲟⲩⲧⲧⲟⲣ. Ich halte es für kaum möglich, dass in einem in gutem Sahidisch geschriebenen Texte die Form ⲃⲱⲕⲧⲟⲣ oder ⲃⲟⲑⲟⲣ für Victor vorkommen könnte, da in guten Texten, sowohl sahidischen wie boheirischen, stets ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ steht. Gerade das ⲑ in ⲃⲟⲑⲟⲣ spricht meiner Erachtens gegen die Möglichkeit einer Idenfication mit بُقْطر,

Vorläufig halte ich jeglichen arabischen Einfluss im Kambysesroman für ausgeschlossen. Spiegelbergs Argumente haben mich nicht überzeugen können.

LXXI. Zu einer Schenute-Stelle.

In Leipoldt's Ausgabe der Werke Schenute's findet sich in dem von dem Concil zu Ephesus handelnden Texte folgende lückenhafte Stelle: ⲉⲡⲙⲁ ⲙⲡⲗⲟⲅ[...] ⲟⲛ ⲡϩⲃⲥ ⲛⲁϩ[...] ⲛⲧⲟⲉⲓⲥ ⲛⲧⲁⲩϭⲉⲗⲉ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ[4]). Hier können wir mit Sicherheit ergänzen: ⲉⲡⲙⲁ ⲙⲡⲗⲟⲅ[ⲓⲟⲛ ⲁⲩⲱ] ⲟⲛ ⲡϩⲃⲥ-ⲛⲁϩ[ⲃ] ⲛⲧⲟⲉⲓⲥ etc.

Vgl. dazu Exod. 29, 5: ⲡϩⲃ̄ⲥⲛⲁϩⲃ̄ ⲙⲛ̄ ⲡⲗⲟⲅⲓ̈ⲟⲛ, τὴν ἐπωμίδα καὶ τὸ λογεῖον. und Epiphanius, de gemmis: ϩⲏⲃⲥ-ⲛⲁϩⲃ (Z. 608), ⲡⲗⲟⲅⲓⲟⲛ ⲙⲛ ⲡϩⲏⲃⲥ-ⲛⲁϩϥ. (l. l. 611).

4) C. S. C. O. Scriptt. Coptt. Ser II. Tom. IV, pag. 94, 23 f.

LXXII. Zum «Leben des heiligen Tychon». 1. 2.

1.

In dem aus Usener's Nachlass herausgegebenen «Leben des h. Tychon»[5]) ist ohne Zweifel das interessanteste Stück das Wunder mit der Weinrebe. Das Wunder selbst besteht in folgendem. Kurz vor seinem Tode kommt der h. Tychon in seinen Weinberg, wo die Winzer das dürre Geäste abschneiden und es fortwerfen. Der h. Tychon nimmt eins der verdorrten Reiser, pflanzt es als Setzling in die Erde und nachdem er gebetet, fängt der Weinstock sofort an zu grünen und Blüthen und Früchte zu treiben, die alljährlich bereits zum 16 Juni, als dem Gedächtnisstage des Heiligen reif werden und bei der h. Communion Verwendung finden, wobei sie dem Kelche beigemischt d. h. also in den Kelch ausgepresst werden.

Usener bringt diesen Wunderbericht mit dem Priapos- und Dionysos-Tychonkultus und den römischen Vinalien in Verbindung, da Priapos der Gott der Winzer und die Wunderrebe auch im Dionysosmythos vorkommt. Der h. Tychon hat also das Erbe dieser Götter übernommen und wird der Schutzheilige der Winzer.

Nun bemerkt aber Usener ganz ausdrücklich, dass dieses Wunder ausser allem Zusammenhange mit der heiligen Schrift stehe und ganz auf heidnischem Boden erwachsen sei.

Den liturgischen Gebrauch, bei der h. Communion den Saft ausgepresster Trauben zu verwenden weist Usener auch in Cöln im 15 Jahrhundert nach, wo er sich bis Papst Pius IX erhielt. Ebenso lässt sich das Bestehen dieses Brauches in Lyon und Tours, so wie auch im Kloster St. Ouen zu Rouen nachweisen; desgleichen liegen für die Verwendung von ausgepressten Trauben bei der h. Communion auch in Spanien Zeugnisse vor. Alle diese Zeugnisse sind jedoch verhältnissmässig jungen Datums.

Nun hat sich aber aus viel älterer und zwar christlicher Zeit eine Urkunde erhalten, in welcher nicht nur dasselbe dem h. Tychon zugeschriebene Wunder von einem anderen erzählt wird, sondern wir finden dort auch die Erwähnung des Gebrauchs ausgepresster Trauben bei der h. Communion.

Die Urkunde, von der ich hier reden will sind die koptischen «Acten des Apostels Bartholomäus in den Oasen», die dann später auch ins Arabische

---

5) Herm. Usener, Der heilige Tychon. (Leipzig u. Berlin 1907). (= Sonderbare Heilige. Texte u. Untersuchungen I).

und Aethiopische übersetzt worden sind. Leider haben sich gerade von den koptischen Acten nur Bruchstücke erhalten, doch werden die Lücken durch die arabischen und aethiopischen Acten ergänzt[6]).

Am kürzesten lautet der Bericht über das Wunder im arabischen und aethiopischen Synaxar zum 1 Thoth (= Maskaram): «Er (Bartholomäus) war mit List dadurch in die Stadt (Elwâh d. i. die Oasen) gekommen, dass ihn St. Petrus als Sklaven verkaufte und arbeitete nun im Weinberge mit seinem Herrn, und so oft er einen Setzling an den Wasserleitungen einsetzte, brachte er sogleich Früchte hervor»[7]).

In den ausführlichen koptisch-aethiopischen Acten kommen nun für das Wunder mit der Weinrebe folgende Stellen in Betracht.

Petrus und Bartholomäus, dem das Loos bestimmt hat, in der Stadt Wahe (ⲟⲩⲁϩⲉ) zu predigen, machen sich auf die Reise dorthin auf. Unterwegs treffen sie einen reichen Mann mit zehn Kameelen und vielen Sklaven und bitten ihn, sie in die Stadt Wahe zu begleiten. Wie er aber hört, dass sie Christen seien, will er sie in die Stadt nicht lassen. Petrus und Bartholomäus entfernen sich und ersinnen eine List, indem sie den Mann durch Verkleidung täuschen wollen. Petrus soll ihn dann für seinen Sklaven ausgeben, der sich auf die Weinbergsarbeit verstünde, und ihn an den Mann, wenn sie ihn wieder eingeholt hätten, verkaufen.

[ⲁⲩ]ⲉⲓ ⲉϫⲱϥ ⲙⲡ[ⲣⲱⲙⲉ.]	Sie trafen den Mann.	Parisin. 129^{18} f. 166.
Ⲡⲉϫⲉ ⲡⲉⲧⲣ[ⲟⲥ ⲛⲁϥ.] ϫⲉ ⲭⲁⲓ̈ⲣⲉ ⲡ[ⲣⲱⲙⲉ] ⲡⲁⲛⲧⲃⲛⲟⲟⲩ[ⲉ.] ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ ϫⲉ ⲭⲁⲓⲣⲉ.	Es sprach Petrus zu ihm: «Sei gegrüsst (χαῖρε), du Mann, du Besitzer der Herden: Er antwortete: «Sei gegrüsst!» (χαῖρε)	
Ⲡⲉϫⲉ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ· ϫⲉ ⲉⲧⲉⲧⲛⲃⲏⲕ ⲉⲧⲱⲛ.	Es sprach Petrus: «Wohin reiset ihr?»	
Ⲡⲉϫⲉ ⲡⲁⲣⲭⲱⲛ. ϫⲉ ⲉⲛⲃⲏⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲟⲩⲁϩⲉ.	Es sprach der Oberste (ἀρχών): «Wir reisen nach der Stadt Wahe.»	

6) An Bruchstücken der koptischen «Acten des Bartholomäus in den Oasen» sind mir die folgenden bekannt. Brit. Mus. 288. (Or. 3581 (3)); 289. (Or. 3581 (4)); Bibl. Nat. Paris. 129^{18} foll. 106, 127, 166; Cod. Copt. Tischendorfianus VI; herausg. im Bull. N. S. I. p. 513 ff. = Mél. asiat. X, 103 ff. Die aethiopischen Acten sind herausgegeben und übersetzt bei Budge, The Contendings of the apostles. I, 93—92 ; II, 90—103. Nur übersetzt finden sie sich bei Malan, The conflicts of the apostles 29—39. Vergl. ferner Lipsius, Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden II, 2. pagg. 86—89.

7) Wüstenfeld, Synaxarium pag. 6.

Ⲡⲉϫⲉ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲉⲕϣⲁⲛⲣ̄ ⲟⲩⲙⲛⲧⲙⲁⲓ̈ⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲛ ⲛⲅϫⲓⲧⲛ̄ ⲛⲙⲙⲁⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡ̄ⲟⲗⲓⲥ.

Es sprach Petrus zu ihm: «Wenn du eine Menschenfreundlichkeit an uns thust, so nimm uns mit dir in die Stadt.»

Ⲡⲉϫⲉ ⲡⲁⲣⲭⲱⲛ̄ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ϫⲉ ⲉⲕⲛⲏⲩ̄ ⲉϩⲟⲩⲛ̄ [ⲉⲧⲡⲟⲗ]ⲓⲥ ⲛ̄ⲅϣⲉⲡ̄ [ⲟⲩ. ⲏ̄ ⲛ]ⲅϯ ⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ.

Es sprach der Oberste (ἀρχών) der Stadt (πόλις): «Wenn du in die Stadt (πόλις) hineingehst, was kaufst du oder (ἤ) was verkaufst du?

[Ⲡⲉϫⲉ ⲡ]ⲉⲧⲣⲟⲥ ϫⲉ [ⲉⲓⲃⲏⲕ ⲉ]ϩⲟⲩⲛ: ⲧⲁ[ϯ ⲙ]ⲡⲉⲓϩⲙϩⲁⲗ [ⲉⲃⲟⲗ.]

Es sprach Petrus: «Ich reise (in die Stadt) und verkaufe diesen Sklaven.»

[Ⲁⲩ]ⲱ ⲛⲧⲉⲩ[ⲛⲟⲩ ⲡⲣⲱⲙⲉ]
Parisin. 129[18] f. 106. ⲁϥϥⲟϭϥ ⲉⲃⲟⲗ [ⲁϥ]ϣⲧⲟ ⲛⲛϭ[ⲁ]* ⲙⲟⲩⲗ ⲡⲉϫⲁϥ[8] ϫⲉ ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛϩⲟⲟⲩ ⲛⲁⲓ ⲡⲉ ⲡⲟⲟⲩ. ϫⲉ ⲉⲓⲥ ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲛϩⲟⲟⲩ ϯⲉⲛⲃⲟⲗ[9] ⲉⲓⲕⲱⲧⲉ[10] ⲛⲥⲁ ⲟⲩϩⲙ̄ϩⲁⲗ ⲁⲩⲱ̄) ⲙ̄ⲡⲉⲓϩⲉ ⲉⲣⲟϥ[11] ⲁ̀ⲗⲗⲁ[12] ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ ⲁⲓϩⲉ ⲉⲡⲉϯϣⲓⲛⲉ ⲛⲥⲱϥ ϩⲛ ⲟⲩϭⲉⲡⲏ.

Und sofort sprang der Mann ab und liess die Kameele sich lagern und sprach: «Ein grosser Tag ist für mich heute, denn siehe, viele Tage bin ich auswärts und suche einen Knecht und fand keinen, aber (ἀλλά) siehe, ich habe gefunden was ich suchte, in Eile.»

Ⲡⲉϫⲉ ⲡⲁⲣⲭⲱⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ· ϫⲉ ⲁϣ[13] ⲧⲉ ⲧⲉϥⲧⲉⲭⲛⲏ. ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ϯⲛⲁϯ ⲛⲁⲕ ⲛⲧⲉϥϯⲙⲏ.

Es sprach der Oberste (ἀρχών) zu Petrus: «Welches ist sein Gewerbe (τέχνη)? Und ich, ich werde dir seinen Preis geben.»

Ⲡⲉϫⲉ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲟⲩϭⲙⲏ ⲡⲉ. ⲉϣⲁϥⲧⲣⲉ ⲙⲙⲁ ⲛⲉⲗⲟⲟⲗⲉ ⲉⲧϣⲏϥ ϯⲟⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ.[14]

Es sprach Petrus zu ihm: «Er ist ein Winzer, welcher dürre Weinberge sprossen lässt.»

Ⲡⲉϫⲉ ⲡⲁⲣⲭⲱⲛ ϫⲉ ϩⲟⲗⲟⲥ ⲣⲱ. ⲟⲩⲧⲉⲭⲛⲓⲧⲏⲥ. ⲛϯⲙⲓⲛⲉ ⲡⲉϯϣⲓⲛⲉ ⲛⲥⲱϥ.[15] ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ ⲙⲙⲁⲩ ⲛⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲙⲙⲁ ⲛⲉⲗⲟⲟⲗⲉ. [ϯ]ⲟⲩⲱϣ ⲉⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ ⲙⲙⲟϥ ⲉϫⲱⲟⲩ.

Es sprach der Älteste (ἀρχών): «Gerade (ὅλως + ⲣⲱ) einen Künstler (τεχνίτης) dieser Art suche ich; denn ich besitze viele Weinberge. Ich will ihn über sie setzen. (καθιστάναι).»

---

8) f. 106. ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ.
9) Auf ϯⲉⲛⲃⲟⲗ folgt f. 106 noch ⲙⲛ̄ ⲛⲁⲧⲉϥⲛⲟⲟⲩⲉ «mit meinen Herden».
10) 106. ⲉⲓϣⲓⲛⲉ.
11) 106. ⲉⲟⲩⲟⲛ.
12) ⲁⲗⲗⲁ fehlt in 106.
13) 166. ⲟⲩⲏⲣ ⲧ[ⲉ].
14) 106 ϯⲟⲩⲱ ohne ⲉⲃⲟⲗ.
15) In 166 hat sicher gestanden: ϩ[ⲟⲗⲟⲥ ⲣⲱ.ϯⲕⲱⲧⲉ] ⲛⲥⲁ ⲟⲩⲧ[ⲉⲭⲛⲓⲧⲏⲥ] ⲛ[ⲧⲉⲓⲙⲓⲛⲉ].

Bartholomäus arbeitet nun täglich im Weinberge und nach einiger Zeit kommt der Herr des Weinbergs und fordert Rechenschaft von seiner Arbeit. Der Apostel nimmt drei Reben von einem vertrockneten Weinstocke, befestigt sie an einen Pfahl, und alsbald tragen sie köstliche Frucht.

Ausser in den eigentlichen Acten ist auch noch in anderen Werken von Bartholomäus' Thätigkeit als Weingärtner die Rede.

In einem Werke, das kurze biographische Notizen über biblische Personen enthält[16]) heisst es von Bartholomäus: **ⲃⲁⲣⲑⲟⲗⲟⲙⲁⲓⲟⲥ ⲟⲩⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ ⲡⲉ ⲛ̄ⲥⲁⲛⲟⲩⲟⲟⲧⲉ.** «B. war ein Winzer und Gemüseverkäufer.» In der Bartholomäus-Apokalypse heisst es: **ⲉⲣϣⲁⲛ ⲛⲁⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲓ ϣⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲙⲏ ⲙⲡⲁⲓ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲃⲁⲣⲑⲟⲗⲟⲙⲁⲓⲟⲥ ⲡⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ, ⲙⲏ ⲙⲡⲁⲓ ⲁⲛ ⲡⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϩⲙ ⲡⲕⲱⲙⲁⲣⲓⲟⲛ ⲛϩⲓⲉⲣⲱⲕⲁⲧⲏⲥ** (l. **ϩⲓⲉⲣⲱⲕⲣⲁⲧⲏⲥ**) **ⲡⲁⲣⲭⲱⲛ ⲛⲧⲉⲛⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉϥϯ ⲟⲩⲟⲟⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲛϣⲱⲡ.**[17]) «wenn die Einwohner der Stadt mich sehen, sagen sie: Ist das nicht Bartholomäus der Winzer? Ist das nicht, der sich befindet in dem Weinberge des Hierokrates, des Ältesten unserer Stadt, und Gemüse verkauft auf den Märkten?»

Aber auch in einer griechischen Quelle wird Bartholomäus als κωμαρίτης bezeichnet[18]).

Wir haben hier also eine ganze Reihe von Zeugnissen aus älterer christlicher Zeit, in denen Bartholomäus als der Winzer κατ' ἐξοχὴν aufritt.

Wie er sich nun aber als solcher zum h. Tychon verhält, wage ich vorläufig nicht zu entscheiden.

Wir kommen jetzt zur Verwendung ausgepresster Trauben bei der Communion. Auch dafür findet sich merkwürdigerweise in den koptischen Bartholomäus-Acten eine Parallele.

Auf der Stelle, wo der Weinberg sich befand, wird eine Kirche erbaut. «Alles Volk wird getauft; darauf nimmt Bartholomäus eine Traube von dem Weinstock, den er gepflanzt hat, drückt einige Beeren in den Kelch, lässt weisses Brot bringen und feiert darauf die Eucharistie»[19]).

Im koptischen hat sich von dieser Stelle nur ein sehr winziges und dazu lückenhaftes Bruchstück erhalten:

16) Winstedt im Journal of theolog. studies. Vol. IX. (1908), pg. 379.
17) Mém. de l'Inst. d'arch. orient. IX, pg. 61.
18) Kl. Kopt. Stt. XXV, pg. 303 ff.
19) Lipsius l. l. II, 2. pag. 88.

ⲁⲩⲱ ⲁ.	und. . . . .
ⲛⲁⲗⲁⲁⲗⲓ.	Traube. . . . .
ϭⲏ ⲛⲧⲁ.	. . . .
ⲁⲃ ⲁϥⲟⲩⲉϩ[ⲟⲩ ⲉⲟⲩⲡⲟ]	. . . . . legte sie in
ⲧⲏⲣⲓⲟⲛ. [20])	einen Becher (ποτήριον)
ⲁⲩⲱ ⲁⲃϫⲓ [ⲛϩⲉⲛⲁⲓⲕ]	Und er nahm
ⲁϥϣⲗⲏⲗ ⲉ[ϩⲗⲏⲓ ⲉ]	Brote und betete
ϫⲱⲟⲩ· ⲁⲃ[ⲧⲓ ⲛⲉⲩ]	über ihnen und
ⲉⲃⲁⲗ ϩⲙ ⲡ[ⲥⲱⲙⲁ]	gab ihnen von
ⲙⲉⲛ ⲡⲉⲥ[ⲛⲁⲃ ⲛⲓ̅ⲏ̅ⲥ̅]	dem Leibe und
ⲡⲉ̅ⲭ̅ⲣ̅ⲥ̅	dem Blute Jesu
	Christi.

Zum Schluss möchte ich hier noch folgendes bemerken.

Obgleich Usener der Meinung ist, dass die Geschichte des Wunders mit den frühreifen Trauben und die Verwendung ausgepresster Trauben mit der h. Schrift in keinem Zusammenhange stehe, so möchte ich doch auf eine Bibelstelle hinweisen, in welcher alle Hauptmomente des Wunders wie auch das Auspressen von Trauben in den Becher vorkommen. Es ist die Stelle in der Geschichte Josephs, wo der Mundschenk des Pharao seinen Traum erzählt. Gen. 40, 9—11. «Mir war's im Traum, als stehe ein Weinstock vor mir.[10] An diesem Weinstock waren drei Zweige und als er zu treiben begann, da kamen [alsbald auch] Blüten zum Vorschein, und seine Kämme trugen alsbald reife Trauben.[11] Ich aber hielt den Becher des Pharao in der Hand; und ich nahm die Trauben, drückte sie aus in den Becher des Pharao und gab sodann dem Pharao den Becher in die Hand»[21]).

Ich möchte nun wenigstens einen Zusammenhang der koptischen Bartholomäus-Legende mit dieser Bibelstelle annehmen. Denn nicht nur das rasche Blühen des Weinstocks und plötzliche Reifwerden der Trauben, wie auch das Ausdrücken der Trauben in den Becher findet sich in beiden Quellen, sondern auch die «drei Zweige» der Bibelstelle finden ihre Parallele in der koptischen Legende. Wie der Besitzer des Weinbergs kommt, nimmt

20) In meiner Edition hatte ich: [ⲉⲟⲩⲕⲣⲁ]ⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ergänzt, was ich jetzt auf Grund von Gen. 40, 11 verbessere.

21) Nach der neuesten Übersetzung von Kautzsch.

Bartholomäus drei Reben von einem vertrockneten Weinstock, befestigt sie an einen Pfahl und alsbald tragen sie köstliche Frucht [22]).

2.

In dem «Auszuge» des «Lebens des h. Tychon» hat sich, wie Usener (l. l. 9) bemerkt, die bemerkenswerthe Nachricht erhalten, dass zu Paphos ein Grabmal der Aphrodite gezeigt wurde, obgleich das bisher nur allgemein von der Insel Kypros bezeugt war. Der Text lautet daselbst (41, 9) folgendermassen: ἔνθα λέγει τὴν Ἀφροδίτην ἐν Πάφῳ τῆς Κύπρου ταφῆναι, während im «Leben» selbst dafür steht: ἔνθα καὶ ὁ τάφος ὁ σεβάσμιος τὸ σῶμα φέρων τὸ ἔντιμον.

Hier hat nun Usener übersehen, dass sich im römischen Martyrium des h. Ignatios von Antiochien diese Nachricht gleichfalls erhalten hat. Wir lesen dort folgendes: Ἀφροδίτη ἐν Πάφῳ μετὰ Κινύρου τέθαπται [23]). Dazu stimmt nun auch die sahidische Version dieses Martyriums, wo wir lesen: **ⲁⲫⲣⲟⲇⲓⲧⲏ ⲉⲥⲧⲟⲙⲥ ϩⲙ̄ ⲡⲁⲫⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲕⲓⲛⲏⲣⲟⲥ** [24]) «Aphrodite ist begraben in Paphos zusammen mit Kinêros (Κινυρος)». Der boheirische Text liest hier: **ⲁⲫⲣⲟⲇⲓⲇⲓ ⲇⲉ ⲥⲑⲟⲙⲥ ϧⲉⲛ ⲡⲓⲙ̀ϩⲁⲩ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲕⲏⲛⲛⲟⲥ** [25]) (l. **ⲕⲓⲛⲏⲣⲟⲥ**). «Aphrodite ist begraben im Grabe zusammen mit Kinêros».

Revillout, der ebenfalls den Anfang der beiden koptischen Versionen herausgegeben hat, verbessert im sahidischen Texte ϩⲙ ⲡⲁⲫⲟⲥ in ϩⲙ ⲡⲧⲁⲫⲟⲥ auf Grund des boheirischen ϧⲉⲛ ⲡⲓⲙ̀ϩⲁⲩ [26]).

Der Verfasser der boheirischen Übersetzung hat entweder in seiner Vorlage ἐν τάφῳ vorgefunden oder ἐν Πάφῳ für einen Fehler angesehen und es als ἐν τάφῳ verstehen wollen. Wie dem aber auch sei, so muss es hier jedenfalls auffallen, dass zwischen dem griechischen «Auszuge» und dem «Leben des h. Tychon» ein ähnliches Verhältniss besteht wie zwischen den beiden koptischen Martyrien des h. Ignatios.

Tychon:	Auszug : ἐν Πάφῳ	Ignatios:	sah. ϩⲙ̄ ⲡⲁⲫⲟⲥ
	Leben : ὁ τάφος		boh. ϧⲉⲛ ⲡⲓⲙ̀ϩⲁⲩ.

22) Budge, Contendings II. pag. 98 f.
23) Lightfoot, The apostolic fathers. P. II, vol. II. pag. 504, Z. 2.
24) Rossi, Papiri Copti di Torino I. 4, pag. 55.
25) Lightfoot, l. l. P. II, vol. III, pag. 283.
26) Revue égyptologique III (1883), pag. 36.

Ausser im Martyrium des h. Ignatios findet sich die Nachricht über ein Grab der Aphrodite zu Paphos auch noch bei Clemens Alexandrinus, Protrepticus 3: Πτολεμαῖος δὲ ὁ τοῦ Ἀγησάρχου ἐν τῷ πρώτῳ τῶν περὶ τὸν Φιλοπάτορα ἐν Πάφῳ λέγει ἐν τῷ τῆς Ἀφροδίτης ἱερῷ Κινύραν τε καὶ τοὺς Κινύρου ἀπογόνους κεκηδεῦσθαι [27]).

---

27) Lightfoot, l. l. P. II, vol. II, pag. 505.